St. Jakobs Oil

bekannt auf der ganzen Erde, als das größte Schmerzenheilmittel heilt.

Rheumatismus, Neuralgie, Hüftenschmerzen, Rückenschmerzen, Verrenkungen, Kopfschmerzen, Steifheit, Schmerzen,

und alle Schmerzen welche ein äußerliches Mittel benöthigen.

Preis 25c und 50c.

Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

Rechtssachen bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Er- **Erbschaften** sind unbestreitbar und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Bräuninger, Kath Magd, Christ Magd, Elis Christ und Luise Christ aus Tübingen.
Boger, Gottl und Kath aus Mühlhausen a d G.
Bart, Karl Gust aus Stuttgart.
Betle, Josef und Joh Georg aus Untermoweiler.
Böhlein, Joh aus Kleinbittken.
Bodenschatz Andr aus Elbersreuth.
Brehm, Christ aus Rappenau.
Braun, Fist aus Markelsheim.
Beyer, Karl Gotth aus Kosentitz.
Dank, Karl Gotth aus Gräfenhausen.
Deutschle, Wilh Georg aus Bischweiler.
Digele, Christ Jak aus Hochdorf.
Gisele, Joh Heinr aus Hebelsingen.
Ego, Donatus aus Wickenhaus.
Giffert, Johannes aus Neustadt.
Erdenberger, Friedr Richard aus Oberweimar.
Eggert, Rud Reinh aus Stuhm
Erbart, Karl Otto, Joh Karol Ottilie aus Heilbronn.
Feuerlein, Maria Magd aus Mergentheim.
Gretinig, Christ Wilh aus Löwenstein.
Geißler, Jak Thos aus Ulm.
Glas, Aug Ernest aus Brunndöbra.
Grunewald, Otto aus Tretha.
Günther, Ludwig aus Mergentheim.
Göbel, Gust Rd, auch Göbel gen. aus Krietzschwitz.
Grunewald, Henr Emma aus Buenos Aires.
von Gröben, Aug Carl Otto Geo aus Gribow.
Häberle, Joh Geo aus Grötzingheim.
Haniselmann, Seb Martin aus Jagstheim.
Hildenbrand, Karl Friedr aus Göblingen.
Heller, Alois aus Schachtenbach.
Hardekopf, Wilh Peter aus Altenbruch.
Hagelstein, Joh Geo Mich Friedr aus Greglingen.
Hofmann, Jul aus Mergentheim.
Hornstedt, Johann aus Limburg.
Hammann, Bernhard Hinrich aus Bremen.
Jensen, Asmus aus Kreuz.
Klein, Wilhelm aus Bendlingen.
Kottmann, Karl Beneb aus Ulm.
Kleiner, Franz, Barb, Kasp, Kaper und Juliana aus Knörr, Johs aus Vollmar. Ausplingen.
Kleefattel, Jul Bernh aus Skurz.
Kuhlmann, Herm Heinr Friedr und Carl Heinr Gottl aus Kümmerer, Geo Leonh Phil aus Kindenreich.
Kissel, Mich und Anna Maria geb Schreiber aus Presberg
Licht, Aug Friedr aus Hettstedt.
Maschinski, Ferdinand aus Biberswalde.
Mathes, Robert aus Schönau.
Mich, Andreas aus Wiesweiler.
Meier, Georg aus Forstweiler.
Mannsperger, Daniel, Karol verch Windecker, Kath, John, Christ Frieder verch Hosbock und Emma verch Stockler aus Großaspach.
Neubert, Otto Joh aus Elbing.
Ohme, Joh, Joh Wilh Friedr und Joh Carl aus Stade.
Paulus, Joh Jak aus Liebelsberg.
Pittroff, Joh aus Triebenreuth.
Penz, Wilh Aug aus Wollin.
Plau, Balth aus Markelsheim.
Renz, Jak Fried aus Kirchberg
Rothmund, Karl Wilh aus Stuttgart.
Rogalsky, Erich Ernst Rich aus Martenwerder.
Rossen, Nic Peter aus Holebüll.
Ketreb, Rosine aus Meinbardsdall.
Schick, Jakob Susanna aus Wüstenroth.
Scheible, Kos Kard, Joh Andr, Joh Geo, Christ, Sofie, Christ Friedr, Christ Jak, Luise, Eliz, Wilh, Maria, Andr, Kos Hel, Mühlacker.
Schmitz, Franziska aus Fronrot.
Schneider, Julius aus Breuningsweiler.
Schewe, Karl Gust und Wilh Heinr aus Schwente.
Schmidt, Louis Rich aus Pirna.
Satzeranjak, Franz aus Kankel.
Siewecke, Gertrud und Eugen aus Brieg.
Suchopki, Adolf aus Fröbenau.
Traub, Kos Joh aus Kappach.
Thomsen, Hans Gust aus Thorp.
Ullrich, Alex aus Neubrandenburg.
Weser, Theresia aus Ausplingen.
Womschlag, Maria Eva, Reg. Gottfr und Marg aus Neu-Weinstock, Jh Christ aus Berg [stadt.
Wahl, Josef aus Großrinderlingen.
Weis, Paul aus Wollin.
Wirth, Ludw Theod aus Mosbach.
Wormuth auch Wormitt genannt, Karl Sam aus Königsberg.
Willemsen, Joh Walter's Erben. [nigsberg.
Wellinger, Karl aus Durlach.
Weide, Anna Franziska aus Döbrin.
Zwink, Joh Friedr aus Hohenhausen.

Man wende sich **direkt** an

HERM. MARCKWORTH,

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.

Burlington Route Heimsucher-Excursionen.

Am 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19 Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September und 4. und 18. Oktober 1904 verkauft die Burlington Rundreisebillete zum Hinfahrtspreis plus $2.00 nach Punkten in

Arizona,
Arkansas,
Indian Territory,
Louisiana,
New Merico,
Oklahoma und
Texas.

Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Wegen Näherem wende man sich persönlich oder schreibe an

Thos. Connor, Agent.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Früher Gekauft Habt

Haus, Hof und Land

Gegen das Schwitzen der Hände empfiehlt es sich, Morgens und Abends einen Kaffeelöffel voll Seifenspiritus zwischen den Händen zu verreiben und über Nacht waschlederne, innen mit Talkpulver bestreute Handschuhe zu tragen. Dem namentlich bei Handarbeiten sehr lästigen Schweiß der Hände begegnet man durch Einreiben der letzteren mit Speckstein.

Kräuterbutter. Man rührt Butter zur Sahne, fügt daran alle Kräuter, die man eben zur Hand hat und die jede Hausfrau in ihrem Garten pflegen sollte, besonders aber Kerbelkraut, Schnittlauch, Estragon, Petersilie, ferner ein rohes Eigelb, feingewiegte Kapern, Sardellen, Essig oder Citronensaft und feines Oel, formt das Ganze in Ananasform und richtet es zu gerösteten Semmelscheiben oder zu beliebigen Fleischgerichten an.

Speck-Vögel. Man schneidet von einem Stück Kalbfleisch (am besten von der Keule) runde, etwa eigroße Stückchen, klopft sie gut, durchzieht sie recht reichlich mit feingeschnittenem Speck, streut Salz und weißen Pfeffer darauf, legt sie nebeneinander in ein Kasserol, in welchem man eine kleine, feingehackte Zwiebel und Butter heiß gemacht hat, und deckt sie mit einem gut passenden Deckel zu. Wenn sie weich und schön braun gedämpft sind, gießt man einige Eßlöffel Fleischbrühe oder sauren Rahm zu, legt die Vögel kranzförmig auf die Schüssel, in die Mitte entweder gedünsteten Reis oder Mattaroni-Nudeln und übergießt beides mit der Sauce.

Zuckerschoten. Man nehme nur ganz junge Schoten, ganz oder in Stücke gebrochen und gewaschen. Frische Butter läßt man heiß werden, thut die Schoten hinein, streut etwas Zucker darüber und läßt sie unter wiederholtem Rütteln eine Weile dämpfen; dann gibt man kräftige Fleischbrühe oder süßen Rahm darüber, dämpft sie weich (½ Stunden), fügt gehackte Petersilie, etwas in Butter geschwitztes Mehl hinzu, schmeckt nach dem Salze, richtet die Schoten, welche wenig Sauce haben dürfen, an und legt rings um dieselben geröstete Semmelcroutons. Benutzt man Fleischbrühe, so muß das Mehl bräunlich geschwitzt sein; bei Sahne muß es hell sein.

Früchte sind die beste Medizin. Es ist erstaunlich, einen wie großen Arzneischatz die reifen Früchte bergen, und die häufig gemachte Beobachtung der guten Wirkung hat wohl zu der landläufigen Redensart geführt, daß das Obst sehr gesund sei. Die Weintrauben, und besonders die blauen Trauben sind ungemein nahrhaft und sehr blutreinigend. Ihnen folgen im medizinischen Werthe die Pfirsiche, die jedoch nicht überreif sein dürfen und ...h Morgens, ganz nüchtern genossen, am gesundesten sind. Eine täglich Morgens nüchtern gegessene Apfelsine ist ein vorzügliches Mittel gegen schlechte Verdauung und kurirt bei längerer Kur gründlich.

Spinat-Saft zum Färben von Speisen und Backwerk. Zum Färben von kalten, grünen Saucen, von Suppen oder Purees stellt man sich den Spinat-Saft in der Weise her, daß man einige Hände voll frischen Spinat nebst einer Hand voll Petersilie in kochendem, schwach gesalzenem Wasser blanchirt, mit frischem Wasser abkühlt, leicht ausdrückt, durch ein feines Haarsieb streicht, in eine Obertasse thut, mit einem Eßlöffel voll frischem Wasser übergießt und bis zum Gebrauch kalt stellt.—Um Backwerk, Cremes, Gelees und dergleichen grün zu färben, stößt man gelesenen und gewaschenen Spinat in einem Steinmörser und preßt den Saft durch ein grobes leinenes Tuch, um ihn sogleich zu verwenden.

Was bezweckt man mit dem Wiegen? Man sucht das Kind durch die schaukelnde Bewegung des Wiegens in Schlaf, besser gesagt in eine Art Hypnose zu versetzen, welcher es in Folge der gleichmäßig andauernden Bewegung, selbst wenn es noch so unruhig ist, schließlich und endlich dennoch erliegt. Daß man das Kind durch das Wiegen leichter in Schlaf versetzen kann, als durch alles Andere, bedarf keines Beweises. Es fragt sich nur: ist das Wiegen zweckmäßig und ist es gesund? Darauf ist zu antworten: Es ist mit dem Wiegen eine Abstumpfung des Nervensystems und eine Angewöhnung desselben an ein Betäubungsmittel verbunden, daher ist es weder zweckmäßig noch gesund.

Aprikosen in Franzbranntwein einzumachen. Frisch gepflückte, feste Früchte durchsticht man einigemal mit einer Nadel, bringt sie mit kaltem Wasser bis zum Kochen, nimmt sie heraus, läßt sie auf einem Sieb abtropfen, legt sie in eine Terrine, rechnet auf jedes Pfund Früchte ¼ Pfund Zucker, klärt und schäumt denselben und gießt ihn über die Aprikosen. Am folgenden Tage nimmt man sie heraus, siedet den Saft noch eine Weile ein und gießt ihn über die Früchte. Am dritten Tage wiederholt man dies, legt die Früchte in die Einmachegläser, kocht den Saft zu dickem Sirup ein, vermischt ihn, wenn er ausgekühlt ist, mit etwas mehr als der gleichen Quantität feinstem Franzbranntwein, verrührt dies gut und übergießt die Aprikosen damit.

Eingewöhnung der Tauben. Am leichtesten gewöhnen sich junge Tauben ein, während alte sich nur sehr schwer, zuweilen auch gar nicht an den neuen Schlag gewöhnen. Während der längere Zeit dauernden Gefangenschaft, welche neue Tauben durchmachen müssen, gebe man denselben durch Vorsetzen eines geräumigen Drahtkäfigs vor das Flugloch Gelegenheit, die Umgebung des Schlages kennen zu lernen und sich an die etwa vorkommenden Geräusche zu gewöhnen; auch das Füttern im Drahtkäfige, vor der Flugöffnung, ist sehr zu empfehlen. Als Zeit des ersten Ausflugs ist stets die Abendzeit zu wählen, doch darf es noch nicht so dunkel geworden sein, daß die Thiere den Schlag nicht wieder zu finden vermögen. Man jagt die Tauben eines Abends insgesammt, und zwar hungrig aus dem Schlage hinaus, nachdem man den Drahtkäfig ganz entfernt hat, und sucht sie dann durch Futterstreuen wieder anzulocken. In den meisten Fällen wird diese Art Eingewöhnung gelingen.

Alte Hühner legen keine Eier! Es ist unerläßlich, auf das Alter der Hennen zu achten, wenn man nicht unnöthiges Futter verschwenden will. Das beste Mittel, das Alter der Hühner zu erkennen, sind Fußringe, auf welchen entweder die Jahreszahl eingeschlagen ist oder welche sich durch Farben unterscheiden. Diese Ringe werden dem Junggeflügel angelegt, und zwar, um sich die Kontrolle zu erleichtern, im ersten Jahre an das linke Bein, im nächsten Jahre an das rechte Bein. Im dritten Jahre benutzt man gar keine Ringe. Auf diese Weise kann man recht gut erkennen, wie alt die Hennen sind, und man hat dann nicht mehr nöthig, alte Hennen, welche keine oder nur wenige Eier mehr legen, noch weiter zu behalten; denn die Fußringe geben die beste Kontrolle des Alters.

Schwarzwerden des Meerrettichs. Jeder Züchter von Meerrettich hat schon die Erfahrung gemacht, daß einzelne Stücke, ja sogar ganze Pflanzungen schwarz werden, d. h. daß die ganzen Stangen beim Anschnitt im Innern schwarz und verholzt, statt weiß und zart sind. Saftstockung scheint die Ursache dieser Erscheinung zu sein und soll man daher ein Abwelken der Meerrettichpflanzen möglichst vermeiden und nur bei feuchter Witterung und an Regentagen das Ausbrechen und Lüften in der Meerrettichpflanzung vornehmen.

Vermehrung der Erdbeeren. Die Fruchtbarkeit der Erdbeeren und die vollkommene Entwickelung der Früchte sind bei den verschiedenen Pflanzen einer Sorte sehr verschieden. Will man darum Erdbeeren durch Ausläufer vermehren, so bezeichne man die vollragendsten Pflanzen, welche die vollkommensten Früchte entwickeln, mit Stäbchen und nehme nur von diesen die zur Vermehrung dienenden Ausläufer. Die guten Eigenschaften des Mutterstockes vererben sich auch auf sie und derartig gewählte Ausläufer garantiren ihrerseits hohe Erträge.

Zur Sommerausfaat von Blumenkohl wählt man ein etwas schattig gelegenes Beet mit lockerem, nahrhaftem Boden. Sind die jungen Pflanzen groß genug, so versetzt man sie auf reichlich gedüngte Beete, versäume es aber nicht, sie jeden Abend zu gießen. Wenn es nicht regnet, behackt und düngt man sie fleißig, um auf diese Weise auch die Erdflöhe abzuhalten. Im Hochsommer bei heißer, trockener Witterung muß alle zwei bis drei Tage derart begossen werden, daß auf jede Pflanze sechs bis sieben Quart Wasser kommen.

Säugende Mutterschafe sind schonend zu behandeln und ihre Ernährung muß möglichst gleichmäßig sein, damit sich die Beschaffenheit der Milch nicht ändert. Mit dem Wechsel des Futters ändert sich die Milch, und es entstehen dadurch leicht Lämmerkrankheiten. Bei der Frühjahrs- und Sommerlammung werden die Mutterschafe mit ihren Lämmern, nachdem diese vier bis fünf Tage alt geworden sind, auf nahe Weiden getrieben.

Ein gutes Mittel gegen Schafläuse erhält man, wenn man gewöhnlichen Tabak mit Wasser abkocht. Für größere Heerden sind für ein Schaf ein bis zwei Quarts Tabakabkochung erforderlich, zu welcher man auf je drei Gewichtstheile Tabak 22 Gewichtstheile Wasser gebraucht. Mit diesem Absud wird das kranke Thier (mittelst Bürste oder Strohwisch) gehörig abgewaschen.

Erdflöhe können durch Karbolsäure vertrieben werden. Auf eine große Gießkanne Wasser nehme man einen Eßlöffel voll Karbolsäure, vermische die Masse gründlich und spritze die Beete, jedoch nicht die Pflanzen, damit diese nicht verbrennen. Sodann wird mit reinem Wasser noch einmal überbraust. Wenn man das Verfahren einigemal angewendet hat, wird das Ungeziefer bald verschwinden.

Die zahlreichen Blüthenstengel der Nelken bindet man nicht im Büschel an einen Stab, sondern man nimmt mehrere Stäbchen und bindet zwei und mehr Stengel lose an, so daß das Ganze leicht und graziös sich präsentirt.

Das Veredeln der Rosen auf das schlafende Auge kann bis in den September hinein, so lange noch Saft vorhanden ist, fortgesetzt werden; veredelte Rosen sind im Winter durch Unterbiegen zu schützen.

Segelschiff als Rekordbrecher.

Vorzügliche Leistung des „Preußen" und Aufschwung der Segelschifffahrt.

Die Fahrt des „Preußen," des größten Segelschiffs der Welt, das vor einem Jahr aus seiner deutschen Heimath zum ersten Mal auslief, erregt auch im Ausland die lebhafteste Aufmerksamkeit. Im Allgemeinen besteht die Annahme, daß die Segelschiffe durch den Aufschwung der Dampfschifffahrt fast auf dem Aussterbeetat gebracht worden sind. Der „Preußen" hat einen nutzbaren Raumgehalt von 5081 Tonnen und hat den von seinen Eigenthümern auf ihn gesetzten Erwartungen glänzend entsprochen. Die Fahrt vom Aermelkanal bis nach dem chilenischen Hafen Iquique, eine Reise von 12,000 Seemeilen, hat das prächtige Schiff in 57 Tagen zurückgelegt, etwa in der gleichen Zeit, wie sie auch die großen amerikanischen Frachtdampfer an der pazifischen Küste Amerikas beanspruchen. Jedenfalls hat der „Preußen" mit der Fahrt den Rekord der Segelschiffe geschlagen. Dabei war die Witterung durchaus nicht immer günstig, und namentlich die Umschiffung des Kap Horn ging unter den heftigsten Stürmen vor sich. An einem Tage durchlief das Schiff 368 Seemeilen, hatte also eine mittlere Geschwindigkeit von 15⅓ Knoten. Im Hinblick auf diese Leistung schreibt der Pariser „Cosmos": „Wenn man die Sparsamkeit einer solchen Schifffahrt im Vergleich zu den Betriebskosten der Dampfschiffe bedenkt, so muß man davon überzeugt sein, daß die Segelschiffe niemals verschwinden werden." Auch die neuerdings in Amerika gebauten Segelschiffe haben starke Beweise zu Gunsten dieser Ansicht geliefert. Nur zwei Schwierigkeiten sind bei diesem modernen Aufschwung der Segelschifffahrt zu überwinden: einmal die Gewähr genügender Ladung und die Beschaffung von Mannschaften mit hinreichender Geschicklichkeit. Diese Hindernisse sind bedeutend, weil die Segelschiffe konkurrenzfähig heute nur unter der Bedingung bleiben, daß sie in weit erheblicherer Größe als früher gebaut werden.

Prämien für Kinderreichthum.

Der preußische Finanzminister hat sich vor Kurzem dahin ausgesprochen, daß den Häuptern sehr kinderreicher Familien eine Erleichterung in der Steuerleistung zu gewähren sei, und eine ähnliche Absicht obwaltete auch in Bayern, wo bei der projektirten Gehaltsaufbesserung der Beamten eine Bevorzugung des stärkeren Familienbestandes geplant war. Nun wendet man der Frage auch in Frankreich Aufmerksamkeit zu, allerdings nicht aus Gründen fiskalischer Begünstigungen, sondern vorwiegend mit Rücksicht auf die geringe, beinahe stockende Zunahme der Bevölkerungsziffer. Die weitaus größte Eisenbahngesellschaft Frankreichs, die „Paris-Lyon-Mittelmeerbahn," gibt ihren Beamten je nach der Kinderzahl bemessene jährliche Prämien. Es erhalten Beamte bis zu einem Jahresgehalte von 2100 Francs für drei Kinder jährlich 30 Francs; diese Prämie steigt bei neun Kindern bis auf 630 Francs. Bei Angestellten in den Gehaltsstufen von 2100 bis 2400 Francs ist die niedrigste Prämie 80 Francs, wofür man allerdings sechs Kinder aufweisen muß, und steigt bis 440 Francs für neun Kinder, Beamte mit höherem Einkommen, und zwar bis 2700 Francs, bekommen eine Jahresprämie von 100 Francs für acht Kinder und von 250 Francs für neun Kinder. Mehr als neun Kinder sind also „Fleißaufgabe." Eine ähnliche Einführung besteht übrigens schon seit längerer Zeit bei der österreichischen Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, deren Verwaltung alljährlich aus einem eigenen Fonds an alle Beamten bis zu einer gewissen Gehaltsstufe eine der Kinderzahl entsprechende Zulage ertheilt.

Postalisches Räthsel.

Nach mehr als 45jähriger Wanderung ist kürzlich ein an den in Kiel wohnenden Schiffsführer Jens Jensen gerichteter Brief wieder in den Besitz des Absenders gelangt. Jensen fuhr Ende der 50er Jahre an Bord der dänischen Brigg „Kourier" an der Ostküste Südamerikas; sein in Marstal auf Aerö wohnender Bruder schrieb ihm am 22. Januar 1859 und adressirte den Brief an das königlich dänische Generalkonsulat in Buenos Aires. Der Brief gelangte nicht in die Hände des Adressaten. Dagegen erhielt der Absender zu seiner größten Ueberraschung vor Kurzem den alten Brief zurück. Er war unterm 25. Januar 1859 in Hamburg, unterm 27. Januar in London abgestempelt und hatte nach dem Markenausweis 17 Shilling gekostet. Er zeigte noch die Siegelung, die vor einem halben Jahrhundert Brauch war. Wo sich der Brief in den 45 Jahren aufgehalten hat, wird wohl nie ermittelt werden.

Genug Hundefleisch. Die Irrogotten in der Philippinen-Abtheilung der St. Louiser Weltausstellung essen nur Hundefleisch, und die Befürchtung, daß ein Mangel an den Vierfüßlern eintreten werde, hatte diese Insulaner bereits in die höchste Unruhe versetzt. Letzthin hat nun Gouverneur Hunt von Missouri mit dem Aufseher des Hundepferchs auf dem Ausstellungsgelände einen Kontrakt abgeschlossen, wonach den Irrogotten wöchentlich 20 Hunde zur Verfügung gestellt werden.

Nacht war ihr Schrecken.

„Ich mußte fast die ganze Nacht hindurch husten," schreibt Frau Chas. Applegate von Alexandria, Ind., „und konnte kaum ein wenig Schlaf bekommen. Ich hatte die Auszehrung so schlimm, daß ich wenn ich einen Block weit ging, schrecklich hustete und Blut auswarf, aber, als alle anderen Medizinen fehlschlugen, stellten mich drei $1.00 Flaschen von Dr. King's New Discovery völlig wieder her und ich nahm 58 Pfund zu." Es ist absolut garantirt, Husten, Erkältungen, La Grippe, Bronchitis und alle Hals- und Lungenleiden zu kuriren. Preis 50c und $1.00. Probeflaschen frei in Buchheit's Apotheke.

Weniger wie halbe Rate

nach St. Louis und zurück. Am Montag den 11., 18. und 25. Juni offerirt die Burlington Billete nach St Louis und zurück zu $11.75, gut für 7 Tage—bedeutend weniger wie der halbe Preis für die Rundfahrt.

Tickets sind gut in Kutschen und Chair Cars (Sitze frei).

Die prachtvolle Ausstellung ist jetzt complet und bildet ein harmonisches Ganzes

Sie werden es Ihr ganzes Leben lang bereuen wenn Sie es verpassen diese wunderbare Ausstellung zu sehen.

Illustrirtes Pamphlet gratis und nähere Auskunft auf Ersuchen beim Burlington Route Agenten oder

L. W. Wakeley,
General Passenger Agent, Omaha, Neb.

Vertilgung des „Boll Weevil." Auf den mehrere hundert Acker großen Baumwollfeldern Jose Cassianos in Bexar County, Tex., wimmelte es von „Boll Weevils." Cassiano führte auf seiner Besitzung eine rothbraune Ameisenart aus Guatemala ein, die den schädlichen Insekten den Garaus machte. Die Furchen waren bedeckt mit todten „Weevils," welche die fleißigen Ameisen zu Tausenden forttrugen, wahrscheinlich um sie in ihren Wohnungen zu Nahrungszwecken aufzubewahren.

Kein Mann und keine Frau wird sich weigern, ein gutes Wort für Chamberlain's Magen- und Lebertäfelchen einzulegen, nachdem sie dieselben einmal gebraucht haben. Sie hinterlassen stets ein angenehmes Gefühl in der Magengegend, schärfen den Appetit und stärken die Verdauung. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Union Pacific

Excursionsraten für den 4. Juli.

Hinfahrtspreis und ein Drittel für die Rundreise nach allen Stationen innerhalb 200 Meilen. Tickets zum Verkauf am 2., 3. und 4. Juli; gut für Rückkehr bis 5. Juli. Für Näheres wende man sich an

W. H. Loucks, Agent.

Niedrige Raten nach St. Louis
via
Grand Island Route.

Für die Louisiana Purchase Exposition zu St. Louis, Mo., vom 30. April bis 1. Dez. 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway, beginnend den 15. April und dauernd bis zum u. incl. den 30. Nov., täglich Rundreisebillets zu sehr niedrigen Preisen. Wegen Näherem bez. Raten, Gültigkeitsdauer usw., wende man sich an den nächsten Agenten, oder an S. M. Adsit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

160 Acker gutes Farmland billig zu verkaufen. 20 Meilen von Sterling, Col. Hier bietet sich eine Gelegenheit wie sie sich nicht oft findet, eine gute Farm für wenig Geld zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu sichern. $650 kaufen das Land und wenn Sie nicht Alles Baar haben, kann ein Theil stehen bleiben. Besitztitel ist klar. Nachzutragen im „Staatsanzeiger und Herold", Grand Island, Neb.

Trinkt

OLD TOM BENTON

Hergestellt in 1886

Zurückimportirt von Deutschland im Jahre 1901. Nur zum Verkauf bei

CHRIST. RONNFELDT,

Grand Island, ... Nebraska.

AUG. NIESS empfiehlt sich dem Publikum für Anbringung von

Awnings, Blitzableiter

Heben von Häusern

sowie Reparaturarbeiten aller Art.

Alle Arbeit garantirt.

Aufträge werden in der Exp. dieses Blattes entgegengenommen.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

Fremont Faß- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A200.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine $50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine $50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist $1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und $1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herold,

BOX U GRAND ISLAND, NEBRASKA.

THE NORTH-WESTERN LINE

The Only Double Track Railway between the Missouri River and Chicago

Fast daily train service via the Chicago, Union Pacific & North-Western Line from points in Nebraska to

Chicago and East

Six trains a day Omaha to Chicago, without change. Two trains daily between Omaha and St. Paul and Minneapolis.

The Best of Everything

For rates, tickets and full information apply to agents Union Pacific R. R. or address
J. A. KUHN, Asst. Gen. Freight and Pass'r. Agt.
Chicago & North-Western Ry.
OMAHA, NEB.

UNION PACIFIC THE OVERLAND ROUTE

NW258